

Es könnte so gewesen sein. Aber muß es so gewesen sein? Wir wissen es nicht, sondern wir sehen nur, daß die Kirche den Vorreiter spielte und die Sklaven günstiger stellte, als bis dahin üblich war. Dabei liegt auf der Hand, daß dies zumindest teilweise (etwa im Ehe- und im Strafrecht) gegen den Widerstand der Laienherren geschah.

Die frühmittelalterliche Kirche – das ist inzwischen hoffentlich deutlich geworden – hat die Sklaverei nicht „abgeschafft“, ja sie hat nicht einmal die neue Hörigkeit bewußt als Alternative eingeführt. Es wäre ganz unhistorisch, wollte man das eine oder das andere auch nur als Möglichkeit in Erwägung ziehen. Weder die Struktur der Gesellschaft noch die geistigen Überlieferungen boten hierfür irgendwelche Voraussetzungen. Das Ideal der politischen Freiheit des Menschen war damals der Kirche fremd. Ihre eigenen Ideale waren an den Geboten Gottes, an deren Befolgung und der Vermeidung von Sünde orientiert. Und nur weil die brutalsten Formen der Sklaverei damit nicht zu vereinbaren waren, wurden diese von ihr bekämpft. Sie hat dadurch, freilich ohne es zu wollen und zu wissen, zu jenem tiefen Wandel in den Grundlagen der Gesellschaft beigetragen, der in der Folge für die Geschichte des Abendlands die größte Bedeutung gehabt hat⁵⁸.

⁵⁸) Weitere interessante Probleme der frühmittelalterlichen Sklaverei wie etwa die vielbehandelte Priesterordination von Unfreien sind in dem Vortrag nicht zur Sprache gekommen, weil sie dem hier verfolgten Gedankenstrang nichts Wesentliches hinzugefügt hätten. – Freilassungen hat die Kirche gefördert, allerdings kaum in ihrem eigenen Herrschaftsbereich (s. dazu auch o. S. 20 Anm. 49 f.). Dabei ging es vielleicht weniger um das Wohl der Sklaven als darum, daß der Herr ein gutes Werk vollbrachte, indem er auf seinen Besitz verzichtete. Eine sozialpolitische Absicht ist hinter den Freilassungen jedenfalls nicht zu sehen. Wo ausnahmsweise einmal wie in der *Via regia* des Smaragd von Saint-Mihiel (Migne PL 102, Sp. 967 f. c. 30) die Forderung ins Allgemeine zugespitzt zu werden scheint, bleibt die Argumentation widersprüchlich, da Smaragd an der augustini-schen Begründung der Sklaverei durch die *culpa* durchaus festhält.